

# Marine in Führung

## Baltic Maritime Component Command

Volker Blasche/Michael Gräbel

Die Bedrohungslage im Baltikum hat sich verschärft. Die NATO hat entschieden, eine mechanisierte Brigade über Bremerhaven nach Litauen zu verlegen, um eine glaubwürdige Abschreckung gegen eine Bedrohung am östlichen Rand des Bündnisgebietes sicherzustellen. Die Bundesrepublik Deutschland wurde durch die NATO beauftragt, die Verlegung zu planen und durchzuführen. Der dafür gewährte zeitliche Vorlauf beschränkt sich auf nur wenige Wochen. Jede Verzögerung stellt eine diplomatische Lösung des Konflikts weiter in Frage.

Manöver durch die Flotte erprobt und Einsatzgrundsätze sowie Verfahren weiterentwickelt. Weiter wurden auf bilateralem oder zivil-militärischem Weg Fähigkeitslücken geschlossen, die die Deutsche Marine in einem solchen Fall möglicherweise hätte.

Zwar ist die Deutsche Marine bereits heute grundsätzlich vorbereitet, taktische Einsätze bis hin zum Kampf planen und führen zu können. Allerdings lag der Schwerpunkt auch in der strukturellen Ausrichtung in den letzten Jahren eher auf Einsätzen niedriger Intensität wie etwa der

eine multinational organisierte Luftoperationsfähigkeit oder auch die taktische Führung von Großverbänden, sogenannten Larger Formations, welche durch eine Refokussierung auf die Bündnisverteidigung zunehmend Einfluss auf die Planungen der NATO nehmen.

Die Deutsche Marine wird in diesem Zuge zwei wesentliche Elemente verstärkt ausbauen:

- ▶ ein Element zur taktischen Führung multinationaler maritimer Verbände in Form eines im Bedarfsfall auch verlegbaren Hauptquartiers (HQ) und
- ▶ ein zentrales Element zur Weiterentwicklung von Taktiken in maritimen Operationen.

Am Standort Rostock wird dazu ein Baltic Maritime Component Command (BMCC) entstehen, welches dazu befähigt sein wird, taktische Verbände bis zur Größe einer Task Force (TF) zu führen. Eine TF kennzeichnet sich dadurch, dass in ihr verschiedene militärische Fähigkeiten unter einer Führung vereint sind. Das verlangt von einem Hauptquartier eine umfassende maritime Expertise, aber auch ein hohes Maß an Vorbereitung und Training, um mit den unterstellten Einheiten taktische Entscheidungen in See herbeiführen zu können.

Das BMCC wird über seine breit angelegte Führungsfähigkeit hinaus eine Spezialisierung für den Ostsee- und den Nordflankenraum abbilden. Durch eine zukünftig permanente Unterstützung durch Austausch- und Verbindungsoffiziere, insbesondere von Partnern aus dem Ostsee- sowie nordatlantischen Raum, sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Marine, NATO-Einrichtungen, dem COE CSW (Center of Excellence for Operations in Confined and Shallow Waters), wird am Standort Rostock nachhaltig Expertise gebündelt und Kompetenz für den Seekrieg in der Ostsee und an der Nordflanke entwickelt.

Nach jetzigem Planungsstand werden ca. 170 Soldatinnen und Soldaten ab 2023 schrittweise ihre Arbeit am Standort Rostock in einer komplett neuen Infrastruktur aufnehmen, um nach einzelnen Ausbildungsphasen über einen Zeitraum von 18 Monaten als NATO HQ der NATO Force Structure (NFS) die taktische Führungsfähigkeit in maritimen Operationen gegen-



Logo und Motto des aufzustellenden DEU MARFOR

Die Lage ist in ihrer so scharf formulierten Form fiktiv, aber eine Entwicklung hin zu einem solchen Szenario nicht mehr undenkbar. Interessant – und hier der Fokus – ist die Fragestellung, mit welchem Instrumentarium die Deutsche Marine einer solchen Lage begegnet, wer gemäß vorhandener Pläne und Doktrinen entscheidet und umsetzt.

Zunächst, so könnte ein Ansatz lauten, sollte ein geeigneter Stab zur Führung taktischer maritimer Verbände in enger Zusammenarbeit mit dem Truppensteller der Landstreitkräfte die Planung aufnehmen. In seinem Planungsprozess sollte er idealerweise auf ein breites Spektrum aus bereits validierten taktischen Überlegungen zurückgreifen können. Diese Überlegungen, besser: Taktiken, wurden in einem kontinuierlichen Prozess zu denkbaren Szenarien mit realistischen Bedrohungsbildern erarbeitet und Berührungspunkte wie Schnittstellen mit Bereichen außerhalb der Flotte in einem streitkräftegemeinsamen Ansatz definiert.

Im Idealfall wurden die abzurufenden Taktiken bereits im Rahmen zahlreicher

Beteiligung am Anti-Piraterieeinsatz Atalanta. Im Zuge einer sich auch in Europa sicherheitspolitisch verändernden Welt wird die Marine jedoch zunehmend gefordert, neben den aktuellen Einsätzen im Rahmen der Krisenprävention eine stärkere Refokussierung auf Bündnis- und Landesverteidigung vorzunehmen.

Strategische Analysen der Bundesregierung und der NATO sowie ein Überdenken bestehender operativer und taktischer Strukturen, wie sie oben skizziert wurden, haben im Sommer 2016 im Rahmen einer Konferenz der NATO-Verteidigungsminister eine Entscheidung auf den Weg gebracht, welche die Bundesrepublik als Teil des transatlantischen Verteidigungsbündnisses und zunehmend im Rahmen der Europäischen Union mit neuen (Schlüssel-) Fähigkeiten ausstattet. Das Dach, unter welchem dieser Schritt vollzogen wird, heißt Framework Nations Concept (FNC). Es beschreibt eine deutsche Initiative innerhalb der NATO, welche das Bündnis durch multilaterale Herausbildung von Schlüssel-fähigkeiten verteidigungsfähiger machen soll. Diese Fähigkeiten sind zum Beispiel



*Wirkungsstätte für das BMCC: Das neue Multifunktionsgebäude am Standort Rostock (Grafik: Bastmann + Zavracky BDA Architekten Rostock)*

über der NATO zu erlangen und nachzuweisen. Anschließend wird sich das BMCC in eine Reihe mit zurzeit fünf weiteren HQ (UK MARFOR, FRA MARFOR, ESP MARFOR, ITA MARFOR und STRIKFORNAT) stellen, die abwechselnd jeweils für ein Jahr in die Bereitschaft für eine Führung der schnellen Eingreiftruppen (High Readiness Forces) der NATO versetzt werden.

Außerhalb dieser Bereitschaftsphasen wird lediglich ein in Teilen multinational (maximal 25 ausländische Offiziere) besetzter Nukleus von ca. 100 Soldaten am Standort Rostock verbleiben. Dieser bildet ein permanent zur Verfügung stehendes Führungs- und Planungselement ab, das ständig beübt wird und jederzeit zur durchhaltefähigen Führung einer Task Group, aber auch zu einer nicht-durchhaltefähigen Führung einer Task Force zu Beginn einer Operation herangezogen werden kann.

Dieser Nukleus wird DEU MARFOR (German Maritime Forces), analog zu MARFOR anderer Nationen, heißen. Er übernimmt damit im Wesentlichen die Aufgaben, die in der bisherigen Struktur dezentral durch die deutlich kleineren Einsatzstäbe der Flottillen und des Marinekommandos wahrgenommen wurden.

Wie eingangs beschrieben, ist jedoch ein zur Verfügung stehender Führungsstab in Form seines Personals nur eine Seite der Medaille, wenn es darum geht, mit geringem Vorlauf auf einen zeitkritischen Auftrag zu reagieren. Eine weitere Voraussetzung für die Führungsfähigkeit im Einsatz ist neben einem Stab mit hochqualifiziertem Personal ein Organisationselement zur Weiterentwicklung von Seetaktiken. Während bisher die Auseinandersetzung mit Taktik hauptsächlich in den Flottillen und damit eher waffensystemspezifisch wahr-

genommen wurde, gilt es zukünftig, taktische Kompetenzen der gesamten Deutschen Flotte an einem Ort zu bündeln und abgeleitet aus aktuellen sicherheitspolitischen Fragestellungen, Lösungswege und damit Taktiken flottillenübergreifend, aber vor allem auch teilstreitkraftübergreifend sowie international im Bündnis zu entwickeln bzw. fortzuschreiben.

Dazu ist am Taktikzentrum der Marine in Bremerhaven die Einrichtung einer neuen Einheit zur Taktikentwicklung vorgesehen, welche in Zusammenarbeit mit der Flotte, DEU MARFOR, aber vor allem auch mit anderen TSK oben beschriebene Lösungswege und Taktiken anhand verfügbarer Mittel und strategischer Vorgaben erarbeiten und weiterentwickeln wird.

Insgesamt erfährt die Marine durch die Konzentration der Bereiche Planung, Führung und Weiterentwicklung taktischer Einsätze und Einsatzszenarien einen deutlichen Fähigkeitszuwachs. Darüber hinaus werden insbesondere die militärischen Fähigkeiten der NATO und EU, aber auch anderer möglicher Koalitionen, durch das neue Hauptquartier gestärkt. Diese Re-Fokussierung maritimer Fähigkeiten in der Deutschen Marine entspricht der von der NATO, EU und der Bundesregierung angestoßenen Stärkung der Bündnis- und Landesverteidigung in einem zunehmend volatilen sicherheitspolitischen Umfeld. ■

[Kapitän zur See Volker Blasche ist Leiter Aufstellungsstab DEU MARFOR, Korvettenkapitän Michael Gräsel Referent Aufstellungsstab DEU MARFOR](#)